

# Datenschutzrechtliche Bewertung Korrigio nach KM-Handlungsleitfaden „KI in der pädagogischen Praxis“ (28.11.2025)

**Erstellt von:** Felix Beck, Korrigio (Auftragsverarbeiter), Kraillinger Weg 9, 82061 Neuried, info@korrigio.de **Datum:** 2026-05-21 **Charakter:** Hersteller-Stellungnahme (Anbieter-Voice)

Korrigio erklärt nachfolgend, wie das KI-System die Anforderungen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus an den Einsatz kommerzieller KI-Anbieter an Schulen erfüllt. Die vorliegende Stellungnahme ist Anbieter-eigen und dient bayerischen Schulen sowie deren behördlichen Datenschutzbeauftragten als Hersteller-Grundlage für die in §6 dargestellten Verfahrensschritte.

---

## 1. Anlass

Der Handlungsleitfaden „Künstliche Intelligenz in der pädagogischen Praxis“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 28.11.2025 verlangt für den Einsatz eines kommerziellen KI-Systems an einer bayerischen Schule die schriftliche Prüfung durch die Schulleitung (S. 4) sowie die Kontrolle des Auftragsverarbeitungsvertrags durch die örtliche Datenschutzbeauftragte (S. 7). Die vorliegende Stellungnahme dient als Hersteller-Grundlage für diese Prüfung und Kontrolle und beantwortet die in der Schul-Praxis regelmäßig auftretenden Fragen, sortiert nach datenschutzrechtlicher Brisanz:

1. **KI-Übermittlung (Kern-Frage):** Darf die Lehrkraft das Foto der handschriftlichen Schülerarbeit an einen externen KI-Dienst (konkret: AWS Bedrock, Frankfurt) übermitteln lassen, um daraus per KI-Bild-zu-Text den Plaintext zu gewinnen und anschließend Korrekturvorschläge generieren zu lassen? — beantwortet in §5.
2. **Antecedens dazu:** Darf die Lehrkraft die handschriftliche Schülerarbeit überhaupt fotografieren? Das Foto ist der notwendige Vor-Schritt der unter 1. geprüften KI-Übermittlung. — beantwortet in §4.
3. **Einwilligungs-Frage:** Falls beides datenschutzrechtlich zulässig — ist eine ausdrückliche Einwilligung der Schülerinnen und Schüler (bzw. ihrer Erziehungsberechtigten) nach Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO erforderlich? — beantwortet in §3.1–§3.4.
4. **Schulinterne Zuständigkeit:** Reicht die Schulleitungs-Freigabe als Betriebsmittel-Beschluss aus, oder müssen zusätzlich Mitwirkungs-Organen

(Lehrerkonferenz, Personalrat, Schulforum) beteiligt werden? — beantwortet in §3.5.

Korrigio ist seit 2026-05-21 öffentlich live verfügbar. Der erste bayerische Schul-Pilot wird derzeit vorbereitet; die hier dargestellten Verfahrensschritte sind das Modell, nach dem Korrigio jede bayerische Schule technisch und organisatorisch unterstützt.

Die Stellungnahme stützt sich auf:

- **KM-Handlungsleitfaden „Künstliche Intelligenz in der pädagogischen Praxis“ (Stand 28.11.2025)** — abrufbar unter [km.bayern.de/download/4-25-11/...](https://km.bayern.de/download/4-25-11/...)
  - **Korrigio-DSFA v2.1** — Anlage 1
  - **EU-KI-Verordnung-Einstufung v1.1** — Anlage 2
  - **AVV-Leitfaden für die Schulleitung** — Anlage 3
- 

## 2. Kernergebnis in sechs Sätzen

1. **Die Übermittlung des Handschrift-Fotos an AWS Bedrock (Frankfurt)** ist datenschutzrechtlich **keine „Weitergabe an einen Dritten“** im Sinne des Art. 4 Nr. 10 DSGVO, sondern Auftragsverarbeitung nach Art. 28 DSGVO innerhalb einer AVV-Kette: Schule (Verantwortliche) ↔ Korrigio (Auftragsverarbeiter) per AVV; Korrigio ↔ AWS EMEA SARL (Sub-Auftragsverarbeiter) per AWS-DPA. AWS handelt ausschließlich auf Weisung, ohne eigene Nutzungs-, Trainings- oder Persistenz-Rechte. Die Verarbeitung bleibt rechtlich der Schule zugerechnet und ist auf derselben Rechtsgrundlage (Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO i. V. m. BayEUG/BaySchO) wie die analoge Korrektur getragen.
2. **Das vorgelagerte Fotografieren der Handschrift** ist datenschutzrechtlich eine *Format-Wandlung* des bereits rechtmäßig vorliegenden Original-Leistungsnachweises — keine Neu-Erhebung — innerhalb derselben Verarbeitungsbeziehung (Schule↔Schüler) zum selben Zweck (Korrektur). Es ist durch dieselbe Rechtsgrundlage gedeckt wie die KI-Übermittlung (Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO i. V. m. BayEUG Art. 2 Abs. 1, BaySchO §§ 19 ff., Lehrerdienstordnung).
3. Der KM-Handlungsleitfaden stellt auf S. 6 klar: Wenn die KI-Verarbeitung **zur Erfüllung einer schulischen Aufgabe erforderlich** ist, dürfen personenbezogene Daten **„auch ohne Zustimmung der Betroffenen“** verarbeitet werden, sofern dies datenschutzkonform erfolgt. Die Korrektur von Leistungsnachweisen ist die archetypische schulische Aufgabe — die Erforderlichkeits-Ausnahme greift damit eindeutig.
4. Eine **zusätzliche Schüler-Einwilligung** nach Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO ist als Konsequenz aus 1.-3. nicht erforderlich. Eine solche kann von der Schule aus Gründen der Vorsicht zusätzlich eingeholt werden; sie ist aber nicht Voraussetzung für die Rechtmäßigkeit.
5. Das vom KM festgelegte Verfahren für **kommerzielle KI-Anbieter** (S. 4-5) — Schulleitungs-Freigabe als Betriebsmittel + AVV-Zeichnung durch die Schulleitung + Kontrolle des AVV durch die DSB + Information (nicht Einwilligung) von Lehrkräften, Schülern und Eltern + Aufnahme ins Verzeichnis — ist mit den vorliegenden Korrigio-Unterlagen vollständig umsetzbar.

6. Die **Schulleitungs-Freigabe ist nach KM-Handungsleitfaden abschließend**. Ein zusätzlicher Lehrerkonferenz-Beschluss ist nicht erforderlich — die Lehrerkonferenz (Art. 58 BayEUG) ist beratendes, nicht beschließendes Organ für Betriebsmittel-Freigaben. Eine Personalrats-Mitbestimmung nach BayPVG greift nicht, weil Korrigio Schüler- und nicht Lehrer-Daten verarbeitet (kein Tool zur Lehrer-Leistungs-Messung). Information der Lehrerkonferenz ist als organisatorische Best Practice empfehlenswert, rechtlich aber nicht zwingend.
- 

### 3. Die fünf maßgeblichen Belegstellen aus dem KM-Handungsleitfaden

#### 3.1 Erforderlichkeits-Ausnahme (S. 6) — die zentrale Aussage

„Sollen in einer KI-Anwendung personenbezogene Daten verarbeitet werden, weil es im konkreten Einsatzszenario sinnvoll und notwendig ist, [...] ist zu klären, ob die in Frage stehende Verarbeitung der betroffenen personenbezogenen Daten **zur Erfüllung einer schulischen Aufgabe erforderlich** ist. Ist das der Fall, dürfen die entsprechenden personenbezogenen Daten **auch ohne Zustimmung der Betroffenen verarbeitet werden**, sofern die Verarbeitung datenschutzkonform erfolgt.“

Das KM erkennt damit für KI-Anwendungen ausdrücklich an, was sich aus Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO i. V. m. BayEUG bereits ergibt: Für die Wahrnehmung einer öffentlichen Aufgabe ist eine zusätzliche Einwilligung nicht erforderlich.

Die Korrektur eines Leistungsnachweises ist die archetypische schulische Aufgabe. Sie ist Pflichtbestandteil des Bewertungsverfahrens nach BaySchO und Bestandteil des Bildungsauftrags nach BayEUG. Korrigios Verarbeitung dient genau dieser Aufgabe und nichts anderem (siehe Anlage 1, DSFA §3.1).

#### 3.2 Verfahren für kommerzielle KI-Anbieter (S. 4)

„Schulleitungen sind dafür verantwortlich zu prüfen, ob die rechtlichen Anforderungen erfüllt sind (siehe dazu 3.2) und nach erfolgreicher Prüfung **einen AVV (Auftragsverarbeitungsvertrag) zu zeichnen**.“

Das KM benennt damit das Verfahren für *kommerzielle* KI-Anbieter (im Unterschied zum staatlich bereitgestellten ByCS-System) ausdrücklich: Schulleitungs-Prüfung + AVV. Eine Schüler-Einwilligung wird im gesamten Abschnitt zur Beschaffung **nicht** verlangt.

#### 3.3 Schulleitung als Freigeber (S. 5)

„Vor der Nutzung von KI-Systemen sind diese **von der Schulleitung im Sinne eines Betriebsmittels freizugeben**.“

Die KI-Anwendung wird in eine bekannte schulrechtliche Kategorie eingeordnet: das *Betriebsmittel*. Damit gilt dieselbe Entscheidungslogik wie für andere schulische Werkzeuge (Lehrbücher, Software, Geräte) — die Schulleitung entscheidet im Rahmen ihrer organisatorischen Zuständigkeit; das Lehrer- und Schülerverhältnis bleibt unverändert.

### 3.4 Informationspflicht statt Einwilligungspflicht (S. 5)

„Vor Nutzung der KI-Funktionalitäten sind die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten über den Einsatz der KI-Systeme, inklusive ihrer technischen Grundlagen und über die Nutzungsbedingungen, **zu informieren.**“

Das KM verwendet den Begriff „informieren“ — entsprechend Art. 13 DSGVO (Informationspflicht des Verantwortlichen). Eine Einwilligung der Betroffenen nach Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO oder Art. 7 DSGVO wird ausdrücklich nicht gefordert. Diese Differenzierung wird im KM-Leitfaden auf S. 6 zusätzlich vertieft:

„**Nicht erforderliche** Verarbeitungen personenbezogener Daten sollten grundsätzlich vermieden werden bzw. setzt die Einwilligung der Betroffenen voraus.“

Im Umkehrschluss: Erforderliche Verarbeitungen — und um eine solche handelt es sich bei der Korrektur von Leistungsnachweisen — setzen keine Einwilligung voraus.

### 3.5 Schulinterne Zuständigkeit: Schulleitung allein, keine Lehrerkonferenz-Beschlusspflicht (S. 4–5)

Der KM-Handlungsleitfaden adressiert die Frage „Wer in der Schule entscheidet über den Einsatz?“ auf S. 4 und S. 5 ausdrücklich und ausschließlich:

„**Schulleitungen** sind dafür verantwortlich zu prüfen, ob die rechtlichen Anforderungen erfüllt sind, und nach erfolgreicher Prüfung einen AVV (Auftragsverarbeitungsvertrag) zu zeichnen.“ (S. 4)

„Vor der Nutzung von KI-Systemen sind diese **von der Schulleitung** im Sinne eines Betriebsmittels freizugeben.“ (S. 5)

Das KM nennt in beiden zentralen Verfahrensschritten — Anforderungs-Prüfung und Betriebsmittel-Freigabe — **ausschließlich die Schulleitung als Entscheidungs-Trägerin**. Eine Beteiligung anderer schulischer Gremien (Lehrerkonferenz, Personalrat, Schulforum) sieht der Handlungsleitfaden nicht vor. Diese Auslegung deckt sich mit dem schulrechtlichen Rahmen:

- **Lehrerkonferenz (Art. 58 BayEUG):** Die Lehrerkonferenz ist gemäß Art. 58 Abs. 1 BayEUG ein **beratendes Organ** für „grundlegende pädagogische Fragen“ und Schulentwicklung. Sie ist *nicht* beschließendes Organ für die Freigabe von Betriebsmitteln oder Arbeitsmitteln der Lehrkräfte. Ihre Zuständigkeit erstreckt sich auf das Schulleben und didaktische Grundsatzfragen, nicht auf die operative Beschaffung technischer Hilfsmittel.

- **Personalrat (Art. 75 ff. BayPVG):** Die Mitbestimmung des Personalrats nach Bayerischem Personalvertretungsgesetz greift bei Maßnahmen, die die Lehrkräfte als Beschäftigte betreffen — insbesondere bei Tools zur **Leistungs- oder Verhaltensüberwachung** des Personals (Art. 75 Abs. 4 Nr. 17 BayPVG). Korrigio verarbeitet ausschließlich **Schüler-Daten** (Aufsatztexte, Korrekturen) — keine Lehrer-Leistungs- oder Lehrer-Verhaltensdaten. Die Lehrkraft ist Nutzerin des Werkzeugs, nicht Überwachungssubjekt. Die Mitbestimmungsthatbestände greifen daher nicht.
- **Schulforum (Art. 69 BayEUG):** Das Schulforum hat Mitwirkungsrechte beim „Schulleben“ und bei „schulischen Veranstaltungen“ (Art. 69 Abs. 4 BayEUG). Korrigio ist ein internes Arbeitsmittel der Lehrkraft zur Erfüllung der Korrekturpflicht — kein Element des Schullebens im Sinne der Norm.

**Praktische Konsequenz:** Die unterzeichnete Schulleitungs-Freigabe (Schulleitungs-Freigabe-Formular / TMPL-01) zusammen mit dem AVV ist nach KM-Handlungsleitfaden und BayEUG **rechtlich abschließend**. Weder Lehrerkonferenz-Beschluss noch Personalrat-Zustimmung noch Schulforum-Anhörung sind zwingend erforderlich.

**Empfohlene organisatorische Best Practice (nicht rechtlich zwingend):** Die Schulleitung kann die Lehrerkonferenz und das Kollegium über den Pilot-Einsatz von Korrigio **informieren** (analog zur Eltern-/Schüler-Information nach §3.4) — drei Gründe sprechen dafür: (a) Transparenz gegenüber dem Kollegium, (b) potenzielle Nachfrage anderer Kollegen, ob sie Korrigio mit nutzen können, (c) prophylaktische Aufklärung möglicher Bedenken durch frühzeitige sachliche Information. Diese Information ersetzt keinen Beschluss, weil keiner erforderlich ist.

---

## 4. Rechtmäßigkeit des Fotografierens handschriftlicher Schülerarbeiten

Die folgende Argumentation beantwortet die **Antecedens-Frage** zur KI-Übermittlung: *Darf die Lehrkraft die Handschrift überhaupt fotografieren?* Das Foto ist der notwendige Vor-Schritt der KI-Übermittlung; die Rechtmäßigkeit der Übermittlung selbst wird in §5 separat begründet. Die nachfolgende Argumentation gliedert sich in fünf Schritte.

### 4.1 Was ist „Fotografieren“ datenschutzrechtlich?

Fotografieren ist Verarbeitung im Sinne des Art. 4 Nr. 2 DSGVO (Erhebung und Speicherung). Soweit ist diese Einordnung zutreffend.

**Entscheidend ist jedoch:** Die Schule erhebt mit dem Foto **keine neuen** personenbezogenen Daten. Der Leistungsnachweis existiert bereits — er liegt physisch bei der Lehrkraft als notwendiger Bestandteil des laufenden Bewertungsverfahrens (BaySchO §§ 19 ff.). Das Foto ist eine **Format-Wandlung von Papier zu digital**, innerhalb derselben Verarbeitungsbeziehung (Schule ↔ Schüler), zum selben Zweck (Korrektur), durch dieselbe verantwortliche Stelle (die Schule).

Dieser Vorgang ist juristisch ein anderer Sachverhalt als wenn ein Außenstehender den Leistungsnachweis fotografieren würde — dort entstünde tatsächlich eine neue Verarbeitungsbeziehung mit eigener Rechtsgrundlage. Bei der Lehrkraft ist genau das nicht der Fall: Die Lehrkraft hält den Leistungsnachweis ohnehin in der Hand, liest ihn, prüft ihn, schreibt Anmerkungen hinein. Das Foto ist nichts weiter als die digitale Aufnahme genau dieses Vorgangs.

Die Korrigio-Architektur macht diesen Charakter der Format-Wandlung technisch sichtbar: Das Foto wird nach erfolgreicher OCR und Bestätigung durch die Lehrkraft automatisch gelöscht (DSFA §6.1 M3); ein dauerhafter Bilddatenspeicher entsteht nicht. Was beim Verarbeiter persistent bleibt, ist allein der Plaintext — also genau das, was die Lehrkraft auch beim manuellen Lesen aufnimmt.

## 4.2 Welche Rechtsgrundlage trägt das Fotografieren?

**Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO** (Wahrnehmung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse), konkretisiert durch:

- **BayEUG Art. 2 Abs. 1** — Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule
- **BaySchO §§ 19 ff.** — Leistungsnachweise und Bewertung
- **Lehrerdienstordnung** — Korrekturpflicht der Lehrkraft

Die Korrekturarbeit ist eine **dienstliche Pflicht** der Lehrkraft. Digitale Hilfsmittel zur Erfüllung dieser Pflicht sind zeitgemäße Werkzeuge im Sinne des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Solange die Verarbeitung datenschutzrechtlich abgesichert ist — durch geeignete TOMs (Art. 32 DSGVO), durch die vorgelegte DSFA (Art. 35 DSGVO), durch Information der Betroffenen (Art. 13 DSGVO), durch Schulleitungs-Freigabe als Betriebsmittel — ist sie durch lit. e gedeckt.

Diese Rechtslage wird durch den KM-Handlungsleitfaden vom 28.11.2025 auf S. 6 ausdrücklich bestätigt:

„[D]ürfen die entsprechenden personenbezogenen Daten auch ohne Zustimmung der Betroffenen verarbeitet werden, sofern die Verarbeitung [...] zur Erfüllung einer schulischen Aufgabe erforderlich ist [und] datenschutzkonform erfolgt.“

Eine separate Einwilligung jedes Schülers nach Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO ist damit **nicht zwingend** (ausführlich §3.4).

## 4.3 Handschrift als personenbezogenes, aber nicht Art.-9-Datum

Der KM-Handlungsleitfaden stellt auf S. 5 ausdrücklich klar:

„Zu personenbezogenen Daten zählen neben Namen, Alters- und Ortsangaben auch eine personenbezogene IP-Adresse sowie das äußere Erscheinungsbild, die Stimme, **die Handschrift** oder andere personenbeziehbare Inhalte.“

Handschrift ist also personenbezogenes Datum (Art. 4 Nr. 1 DSGVO) — sie wirkt als indirektes Identifizierungsmerkmal, vor allem innerhalb einer Klasse mit überschaubarer Schülerzahl. Diese Einordnung macht eine ordentliche Rechtsgrundlage erforderlich, die in §4.2 dargelegt ist.

Handschrift ist jedoch **kein besonderes Datum** nach Art. 9 Abs. 1 DSGVO. Biometrische Daten gelten nur dann als „besondere Kategorie“, wenn sie **zum Zweck der eindeutigen Identifizierung** verarbeitet werden (Art. 4 Nr. 14 DSGVO). Korrigio identifiziert keine Schüler über Handschrift — die KI extrahiert ausschließlich den Textinhalt. Der erhöhte Schutzzumfang von Art. 9 (ausdrückliche Einwilligung, abschließender Ausnahmekatalog) greift nicht.

#### 4.4 Präzedenzfälle in der bayerischen Schulpraxis

Korrigio fügt sich in eine etablierte Praxis ein. Die folgenden Verfahren beruhen auf vergleichbaren — teils invasiveren — Verarbeitungen handschriftlicher Schülerdaten und sind in Bayern rechtlich anerkannt:

Präzedenzfall	Verarbeitung	Rechtskonstruktion
<b>ByCS / mebis</b> (BayernCloud Schule, staatlich)	Lehrkräfte laden Dokumente mit personenbezogenen Schüler-Daten in die Cloud hoch. Die offizielle ByCS-Schulleitungs-Hilfeseite stellt ausdrücklich klar: „Alle digitalen Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge, die Ihnen zentral vom Freistaat Bayern zur Verfügung gestellt werden, können Sie für die vorgesehenen schulischen Zwecke datenschutzkonform und einwilligungsfrei nutzen.“	Art. 85 Abs. 1 BayEUG; Schulleitungs-Freigabe
<b>Tablet-basierte Leistungsnachweise</b> (zunehmend an bayerischen Gymnasien)	Schüler schreiben mit Apple Pencil / Stylus auf iPads; Handschrift wird in Echtzeit digitalisiert und gespeichert — wesentlich invasiver als ein Einzelfoto	Dieselben Rechtsgrundlagen (lit. e + BayEUG/BaySchO)
<b>Online-Klassenbuch und Lernplattformen</b> (WebUntis, Moodle, Schul.cloud)	Schüler laden täglich Aufsätze, Hausaufgaben, Mitschriften hoch, oft mit Klarnamen	Schulleitungs-Freigabe + AVV
<b>Pädagogische Diagnostik</b> (ELFE-Test, Hamburger Schreibprobe)	Etablierte standardisierte Verfahren digitalisieren Schülerproduktionen seit Jahren	Verwaltungsanordnung

Korrigios Architektur ist **strenger** als die meisten dieser Vergleichsfälle: das Acknowledgment-Modell (DSFA §6 M19), die automatische Löschung des Bildes nach OCR (M3), die Proxy-Architektur ohne Anbieter-seitige Personenzuordnung

(M5) und die revisionsfeste Auditprotokollierung (M21–M24) sind Schutzmechanismen, die ByCS, Tablet-Leistungsnachweise und Online-Klassenbücher in dieser Kombination nicht aufweisen.

## 4.5 Verbreitete Missverständnisse — und ihre Entkräftung

Im Datenschutz-Diskurs zu KI-Korrekturtools begegnet man häufig folgenden Annahmen. Sie sind nach hier vertretener Auffassung — gestützt durch den KM-Handlungsleitfaden und die etablierte Schulpraxis — nicht haltbar:

Annahme	Korrekte Einordnung
„Handschrift ist biometrisches Datum nach Art. 9 DSGVO, also gilt das Verbot mit Erlaubnisvorbehalt.“	Art. 9 greift nur, wenn Biometrie <b>zur eindeutigen Identifizierung</b> verarbeitet wird (Art. 4 Nr. 14 DSGVO). Korrigio extrahiert ausschließlich Textinhalt — keine Identifikation über Handschrift.
„Das Fotografieren ist eine Neu-Erhebung, die einer eigenen Rechtsgrundlage bedarf.“	Das Foto ist Format-Wandlung des bereits rechtmäßig vorliegenden Originals innerhalb derselben Verarbeitungsbeziehung. Keine Neu-Erhebung, sondern Transformation. Die Rechtsgrundlage des Originals (lit. e + BayEUG/BaySchO) trägt auch die digitale Form.
„Eine elterliche Einwilligung ist die einzige tragfähige Rechtsgrundlage.“	Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO trägt die Verarbeitung im Rahmen des öffentlichen Bildungsauftrags. KM-Handlungsleitfaden S. 6 bestätigt: Erforderliche schulische Aufgaben dürfen „auch ohne Zustimmung der Betroffenen“ verarbeitet werden. Information ja, Einwilligung nicht zwingend.
„Das Lehrer-Foto eröffnet eine neue Verarbeitungsbeziehung mit Drittwirkung.“	Verantwortliche bleibt die Schule. Der Auftragsverarbeiter (Korrigio) handelt ausschließlich auf Weisung der Schule (Art. 28 DSGVO + AVV). Die Schule-Schüler-Beziehung bleibt unverändert; die Schule erfüllt mit dem KI-Tool dieselbe Pflicht, die sie ohne das Tool ebenfalls hätte.



## 5. Rechtmäßigkeit der Übermittlung an die KI (AWS Bedrock)

Dieser Abschnitt beantwortet die **Kern-Frage** der Schul-Praxis: *Darf die Lehrkraft das fertige Foto mit der Schüler-Handschrift an einen externen KI-Dienst (AWS Bedrock, Frankfurt) übermitteln lassen, um daraus per KI-Bild-zu-Text den Plaintext zu gewinnen — und anschließend den anonymisierten Plaintext an dasselbe KI-System zur Erzeugung von Korrekturvorschlägen weiterleiten?*

Die Antwort ist **ja**, und sie ergibt sich aus sieben aufeinander aufbauenden Argumenten.

### 5.1 Was ist die KI-Übermittlung datenschutzrechtlich?

Die Übermittlung von personenbezogenen Daten an einen Empfänger ist Verarbeitung im Sinne des Art. 4 Nr. 2 DSGVO — soweit zutreffend.

**Entscheidend ist jedoch der Status des Empfängers.** Art. 4 Nr. 10 DSGVO definiert „Dritter“ wie folgt:

„eine natürliche oder juristische Person, Behörde, Einrichtung oder andere Stelle, **außer der betroffenen Person, dem Verantwortlichen, dem Auftragsverarbeiter** und den Personen, die unter der unmittelbaren Verantwortung des Verantwortlichen oder des Auftragsverarbeiters befugt sind, die personenbezogenen Daten zu verarbeiten.“

Auftragsverarbeiter sind damit ausdrücklich aus der Definition des „Dritten“ ausgenommen. Eine Übermittlung an einen Auftragsverarbeiter ist datenschutzrechtlich **keine Weitergabe an einen Dritten** mit eigener Rechtsgrundlagen-Pflicht — sie bleibt dem Verantwortlichen rechtlich zugerechnet, sofern die Auftragsverarbeitung den Anforderungen des Art. 28 DSGVO genügt.

Für Korrigio ergibt sich folgende AVV-Kette:

Schule (Verantwortliche, Art. 4 Nr. 7 DSGVO)



AVV nach Art. 28 DSGVO (unterschriftsreif vorgelegt)



Korrigio / Felix Beck (Auftragsverarbeiter, Art. 4 Nr. 8 DSGVO)



AWS-DPA für Bedrock Services (Auto-Apply via Customer Agreement)



AWS EMEA SARL (Sub-Auftragsverarbeiter)

AWS Bedrock ist damit kein eigenständiger Verantwortlicher und auch kein „Dritter“ — sondern weisungsgebundener Sub-Auftragsverarbeiter mit vertraglich gesicherter Beschränkung auf die Verarbeitung im Auftrag des Verantwortlichen.

**Konsequenz:** Die KI-Übermittlung benötigt **keine eigene zusätzliche Rechtsgrundlage**. Die Rechtsgrundlage, die die Schule berechtigt, den Leistungsnachweis selbst zu verarbeiten (Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO i. V. m. BayEUG/BaySchO), trägt — kraft der AVV-Kette — die gesamte Verarbeitungskette einschließlich der Sub-Auftragsverarbeiter.

## 5.2 Welche Rechtsgrundlage trägt die Übermittlung?

Identisch zur Rechtsgrundlage in §4.2: **Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO** (Wahrnehmung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse), konkretisiert durch BayEUG Art. 2 Abs. 1 (Bildungs- und Erziehungsauftrag), BaySchO §§ 19 ff. (Leistungsnachweise und Bewertung) und der Lehrerdienstordnung (Korrekturpflicht).

Die Korrekturarbeit ist dienstliche Pflicht der Lehrkraft. Der KM-Handlungsleitfaden erkennt auf S. 6 ausdrücklich an, dass diese Pflicht **auch unter Einsatz von KI-Systemen** wahrgenommen werden darf — und dass dafür keine zusätzliche Einwilligung erforderlich ist, sofern „die Verarbeitung datenschutzkonform erfolgt“.

Das KM-festgelegte Verfahren für **kommerzielle KI-Anbieter** ist auf S. 4 wörtlich:

„Schulleitungen sind dafür verantwortlich zu prüfen, ob die rechtlichen Anforderungen erfüllt sind [...], und nach erfolgreicher Prüfung **einen AVV (Auftragsverarbeitungsvertrag) zu zeichnen.**“

AWS Bedrock ist exakt dieser Fall: ein kommerzieller KI-Anbieter, eingebunden über AVV (Schule↔Korrigio) plus DPA (Korrigio↔AWS). Eine Schüler-Einwilligung wird im gesamten KM-Beschaffungsabschnitt **nicht** verlangt.

## 5.3 Warum die AVV-Einbindung das Schutzniveau garantiert (nicht senkt)

Die rechtliche Konstruktion „AWS = Sub-Auftragsverarbeiter“ ist nicht bloß formal — sie ist mit mehrlagigen technischen und vertraglichen Schutzmechanismen unterlegt, die in der Verarbeitungs-Beziehung verbindlich greifen:

- **AVV-Mindestpflichten nach Art. 28 Abs. 3 DSGVO:** Weisungsbindung, Vertraulichkeit der Mitarbeitenden, technisch-organisatorische Maßnahmen nach Art. 32, Sub-Auftragsverarbeiter-Kontrolle, Mitwirkungspflichten bei Betroffenenrechten, Lösch- und Rückgabepflichten — sämtlich im AWS-DPA + im Korrigio↔Schule-AVV abgebildet.
- **No-Training-Klausel (vertraglich und technisch):** Der AWS-DPA für Bedrock Services schließt vertraglich aus, dass Eingabe-Daten zur Trainings- oder Modellverbesserungs-Zwecken verwendet werden. Korrigio setzt zusätzlich den technischen API-Flag, der diese Nutzung anbieterseitig sperrt.
- **Keine Persistenz beim Anbieter:** AWS Bedrock speichert API-Inhalte nicht dauerhaft. Die Verarbeitung ist transient — Eingabe rein, Ausgabe raus, kein Reststand. Dies ist sowohl im AWS-DPA als auch in der Bedrock-Service-Spezifikation festgeschrieben.
- **Proxy-Architektur (DSFA §6.1 M5):** Was AWS tatsächlich „sieht“, ist nur das Inhalts-Foto bzw. der Plaintext — **kein Schülernamen, keine Klassen-ID, keine Schul-ID, keine Lehrer-ID, kein Identifikator irgendeiner Art**. Korrigio tritt gegenüber AWS als einziger Endkunde auf. Selbst bei einem theoretisch

unbefugten Anbieter-Einblick wären die Inhalte nicht einer bestimmten Person zuzuordnen.

- **Foto-Löschung nach OCR (DSFA §6.1 M3):** Nach erfolgreicher Text-Extraktion und Bestätigung durch die Lehrkraft wird das Bild im Korrigio-Backend automatisch gelöscht. Es entsteht kein dauerhafter Bilddatenspeicher; persistent bleibt nur der digitale Plaintext.
- **Anonymisierungs-Acknowledgment (DSFA §6.1 M19):** Die Lehrkraft bestätigt vor jedem Upload, dass der Schülernamen physisch oder digital entfernt bzw. abgedeckt wurde. Die Bestätigung wird hash-verkettet revisionssicher protokolliert.

Diese sechs Schutzschichten greifen kumulativ. Das Datenschutzniveau im Verhältnis zur analogen Papier-Korrektur wird durch die KI-Übermittlung **nicht gesenkt**, sondern um zusätzliche Kontroll- und Nachweisebenen ergänzt, die die analoge Korrektur nicht kennt (Audit-Logs, hash-verkettete Acknowledgments, technisch erzwungene No-Persistence).

## 5.4 Warum AWS Bedrock trotz US-Konzern-Mutter zulässig ist

AWS gehört konzernrechtlich zur US-Muttergesellschaft Amazon.com Inc. Aus dieser Konzernzugehörigkeit ergibt sich theoretisch ein Schrems-II-Restrisiko (US CLOUD Act, FISA Section 702). Kompakt-Argumentation (Tiefe in §8):

- **Ausschließliche EU-Region:** Verarbeitung in eu-central-1 Frankfurt; kein grenzüberschreitendes Routing. Vertragspartner ist die AWS EMEA SARL (Luxemburg), nicht die US-Mutter.
- **DPA + EU-Standardvertragsklauseln + EU-Annex** sind durch das AWS Customer Agreement und das Bedrock Service-DPA automatisch bindend — ohne separate Counter-Signatur. Sie enthalten Transparency-Report-Pflichten für behördliche Auskunftersuchen.
- **CLOUD-Act-/FISA-Restrisiko durch Proxy-Architektur entwertet:** Selbst bei einem theoretischen behördlichen Zugriff wären die übermittelten Inhalte (Foto, Plaintext) keiner identifizierbaren natürlichen Person zuzuordnen.
- **EU-nativer Fallback bereit:** Mistral AI SAS (Paris) ist als zweiter EU-LLM-Anbieter ohne US-Konzern-Bindung in den Code integriert und bei AWS-Region-Ausfall automatisch aktiv. Bei verschärfter Rechtslage könnte Mistral durch eine Konfigurationsänderung — ohne Code-Eingriff — zum Primär-Modell hochgestuft werden.
- **KM-Handlungsleitfaden S. 7** fordert „keine Datenübermittlung an Staaten, in denen die DSGVO nicht gilt“. Die EU-Region-Bindung erfüllt diese Anforderung; die theoretische CLOUD-Act-Frage ist eine andere Risikodimension und wird in §8 separat adressiert.

## 5.5 Der mebis-KI-Plugin-Präzedenzfall — das KM Bayern macht es selbst

Die wohl stärkste Bestätigung der KI-Übermittlungs-Zulässigkeit liefert das KM Bayern selbst, indem es in der staatlich betriebenen mebis-Lernplattform exakt denselben Verarbeitungsweg implementiert:

- Das mebis-Abgabemodul enthält den Feedback-Typ „**KI-gestütztes Feedback**“.

- Schüler-Hochladungen im Format **Bild oder PDF** werden laut Plugin-Hilfetext „**automatisch per KI-Bild-zu-Text (ITT) in Text umgewandelt**“ und anschließend einem KI-Feedback-Modell zugeführt.
- Bei DOCX-Fallback wird ausdrücklich **Google Drive als Dokumentkonverter** eingesetzt — also ein US-Anbieter.

Das KM Bayern betreibt damit in der eigenen staatlichen Plattform genau die zweistufige Pipeline (Schülerbild ► KI-Bild-zu-Text ► KI-Feedback), die Korrigio anbietet — und greift dabei Sub-Processor-seitig sogar auf einen US-Cloud-Dienst (Google Drive) zurück, den Korrigios EU-only-Architektur (AWS Bedrock Frankfurt, Mistral AI Paris) gerade vermeidet.

Wenn die KI-Übermittlung von Schüler-Handschrift im mebis-KI-Plugin als zulässig gilt — vom KM Bayern selbst angeboten, ohne dass eine Eltern-Einwilligung von der Schule eingeholt werden müsste — dann muss sie in Korrigio mit strenger gefasstem AVV, EU-only-Sub-Processor-Wahl und zusätzlichen Schutzschichten (Foto-Löschung, Proxy, Acknowledgment-Log) **erst recht zulässig sein**.

## 5.6 Häufige Missverständnisse zur KI-Übermittlung

Annahme	Korrekte Einordnung
„Die Übermittlung an einen externen KI-Anbieter ist eine Weitergabe an Dritte mit eigener Rechtsgrundlagen-Pflicht.“	Art. 4 Nr. 10 DSGVO grenzt Auftragsverarbeiter ausdrücklich von „Dritten“ ab. AWS Bedrock ist Sub-Auftragsverarbeiter unter der AVV-Kette Schule↔Korrigio↔AWS — kein eigener Verantwortlicher. Die Übermittlung bleibt der Schule rechtlich zugerechnet und benötigt keine zusätzliche Rechtsgrundlage.
„Sobald die Handschrift in eine KI-Cloud gelangt, ist Art. 9 DSGVO einschlägig, weil biometrische Daten verarbeitet werden.“	Art. 9 greift nur, wenn Biometrie zur <i>eindeutigen Identifizierung</i> einer Person verarbeitet wird (Art. 4 Nr. 14 DSGVO). Korrigios KI-Modelle extrahieren ausschließlich den Textinhalt — keine Handschrift-basierte Identifikation. Der erhöhte Schutzzumfang von Art. 9 greift nicht.
„Eine US-Konzernmutter (Amazon) macht jede Cloud-Übermittlung Schrems-II-widrig.“	EDPB-Empfehlung 01/2020 erlaubt Verarbeitung bei US-Konzernen mit EU-Tochter und EU-Region, wenn ergänzende Schutzmaßnahmen greifen. Korrigio nutzt die fünf vom EDPB anerkannten Maßnahmen (siehe §8). Zudem entwertet die Proxy-Architektur ohne personenidentifizierende Daten den theoretischen US-Behördenzugriff.
„Wenn AWS technisch Zugriff hätte, ist die Übermittlung schon deswegen unzulässig.“	Datenschutzrecht arbeitet mit <i>vertraglichen</i> und <i>technisch-organisatorischen</i> Bindungen, nicht mit absoluter Zugriffs-Unmöglichkeit.

Annahme	Korrekte Einordnung
	Sonst wäre keine Cloud-Verarbeitung — auch nicht mebis/ByCS oder WebUntis — jemals zulässig. AVV + No-Training-Klausel + No-Persistence + Proxy-Architektur entsprechen genau dem vom Gesetzgeber vorgesehenen Schutzmodell.

## 5.7 Reichweite der „Erforderlichkeit“ — der Einwand der Alternativlosigkeit

Ein zugespitzter Einwand gegen die Erforderlichkeits-Ausnahme könnte lauten: „Die Verarbeitung in Korrigio ist nicht erforderlich, weil die Korrekturpflicht auch ohne Korrigio — per Hand — erfüllbar ist.“ Dieser Einwand hält der präzisen Wortlaut-Analyse und der gefestigten Erforderlichkeits-Doktrin nicht stand. Fünf Argumentationsstränge:

### 1. Bezugsobjekt der Erforderlichkeit ist die Datenverarbeitung, nicht das Werkzeug. Das KM-Zitat S. 6 lautet wörtlich:

„[...] ist zu klären, ob die in Frage stehende **Verarbeitung der betroffenen personenbezogenen Daten** zur Erfüllung einer schulischen Aufgabe erforderlich ist.“

Bezugsobjekt von „erforderlich“ ist die Datenverarbeitung im konkreten Einsatzszenario — nicht das Werkzeug an sich. Die rechtlich richtige Frage lautet: „Sind die in Korrigio verarbeiteten Daten (Aufsatztext, Foto) für die jeweils erzielten Effekte (Fehlerkategorisierung, Konsistenz-Korrektur, Kommentartext-Generierung, Förder-Auswertung) erforderlich?“ — nicht „Ist Korrigio alternativlos?“.

**2. Gefestigte Erforderlichkeits-Doktrin im EU-Datenschutzrecht.** Nach gefestigter Rechtsprechung des EuGH zur Erforderlichkeitsprüfung in Art. 6 DSGVO bedeutet „erforderlich“ **verhältnismäßig zum verfolgten legitimen Zweck** — geprüft wird, ob ein gleich geeignetes milderes Mittel verfügbar ist. „Milde“ bemisst sich am Datenschutz-Eingriff, nicht am bloßen Vorhandensein analoger Alternativen. Eine analoge Korrektur ohne Korrigio ist kein milderes Mittel im datenschutzrechtlichen Sinne, weil sie die durch Korrigio erzielten Effekte (Konsistenz, Strukturierung, Dokumentation, Auswertbarkeit für Förderung) gerade nicht erbringt — und der Eingriff bei Korrigio durch die TOMs (Proxy-Architektur, No-Training, Foto-Löschung, EU-only-Server, AVV-Kette) bereits auf ein minimales Niveau reduziert ist (siehe §5.3 und Anlage 1, DSFA §6).

**3. Reductio ad absurdum.** Würde „erforderlich = absolut alternativlos“ gelesen, wäre **kein einziges** digitales Schulwerkzeug zulässig — weder mebis, noch ByCS, noch WebUntis, noch das digitale Klassenbuch, noch Excel-Notenlisten der Lehrkraft, noch PDF-Materialverteilung. All das ginge auch per Hand und Papier. Die bayerische Verwaltungspraxis und der KM-Handlungsleitfaden selbst zeigen, dass diese Lesart nicht trägt: Das KM beschreibt auf S. 4-7 ein Verfahren **für** den KI-Einsatz und stellt nicht den Vorbehalt auf, KI dürfe nur eingesetzt werden, wenn alle analogen Alternativen ausgeschöpft sind.

**4. KM-Leitfaden trägt die enge Lesart nicht.** Hätte das KM gemeint „erforderlich = alternativlos / vorrangig analog“, hätte es das ausdrücklich schreiben müssen. Das Gegenteil ist der Fall: S. 6 spricht von „**sinnvoll und notwendig** im konkreten Einsatzszenario“ — eine Mehrwert- und Verhältnismäßigkeits-Formulierung, keine Alternativlosigkeits-Formulierung. Der Leitfaden adressiert die KI-Beschaffung als regulären Verwaltungsvorgang mit Schulleitungs-Freigabe + AVV — nicht als Ausnahme-Fall, der nur bei zwingender Unverzichtbarkeit zulässig wäre.

**5. Die Mildere-Mittel-Prüfung ist in der DSFA bereits dokumentiert.** Anlage 1, DSFA-Vorlage §4.3 („Prüfung milderer Mittel“), bewertet systematisch **drei** Alternativen zu Korrigio:

Alternative	DSFA-Bewertung
Keine digitale Unterstützung (Status quo)	„Kein Datenschutzrisiko, aber keine Entlastung der Lehrkraft. <b>Nicht verhältnismäßig</b> im Vergleich zum nach den TOMs geringen Risiko.“
Manuelle Texteingabe statt OCR	Praktikabel bei kleineren Textmengen, unpraktikabel bei Klassensätzen. <b>Wird von Korrigio als Alternativ-Modus weiterhin unterstützt</b> (Plaintext-Modus B).
Nur lokale Verarbeitung ohne Cloud-KI	„Derzeit technisch nicht in vergleichbarer Qualität möglich. [...] Architekturwechsel möglich, da Modell austauschbar.“

Die DSFA hat damit genau die Erforderlichkeits- und Mildere-Mittel-Prüfung durchgeführt, die Art. 35 Abs. 7 lit. b DSGVO und die EuGH-Doktrin verlangen. Sie kommt zu dem dokumentierten Ergebnis, dass die KI-Verarbeitung im Verhältnis zum durch die TOMs auf „gering“ reduzierten Restrisiko **verhältnismäßig erforderlich** ist. Besonders bemerkenswert: Mit dem **Plaintext-Modus B** stellt Korrigio sogar das mildere Mittel selbst zur Verfügung — die Lehrkraft entscheidet pro Leistungsnachweis, ob die OCR-Pipeline oder die direkte Texteingabe verwendet wird. Eine starre „alles oder nichts“-Konstellation, die der Counter-Einwand voraussetzt, besteht damit nicht.

Die Erforderlichkeits-Ausnahme des KM-Handlungsleitfadens (§3.1 dieser Stellungnahme) trägt damit die KI-Verarbeitung in Korrigio. Sollte die DSB im Einzelfall eine engere Lesart präferieren, bleibt der zweite, von §3.1 unabhängige Argumentations-Pfad bestehen: Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO i. V. m. BayEUG/ BaySchO trägt die Verarbeitung als Wahrnehmung des Bildungsauftrags auch ohne Bezug auf die KM-Erforderlichkeits-Ausnahme.

## 6. Technische Architektur und Datenfluss

Dieser Abschnitt skizziert kompakt, welche KI-Modelle Korrigio einsetzt, von welchem Server sie aufgerufen werden und wie die Daten zwischen den Standorten fließen. Eine ausführliche technisch-organisatorische Beschreibung findet sich in der DSFA (Anlage 1, §3.4 + §3.5 + §6).

## 6.1 Eingesetzte KI-Modelle

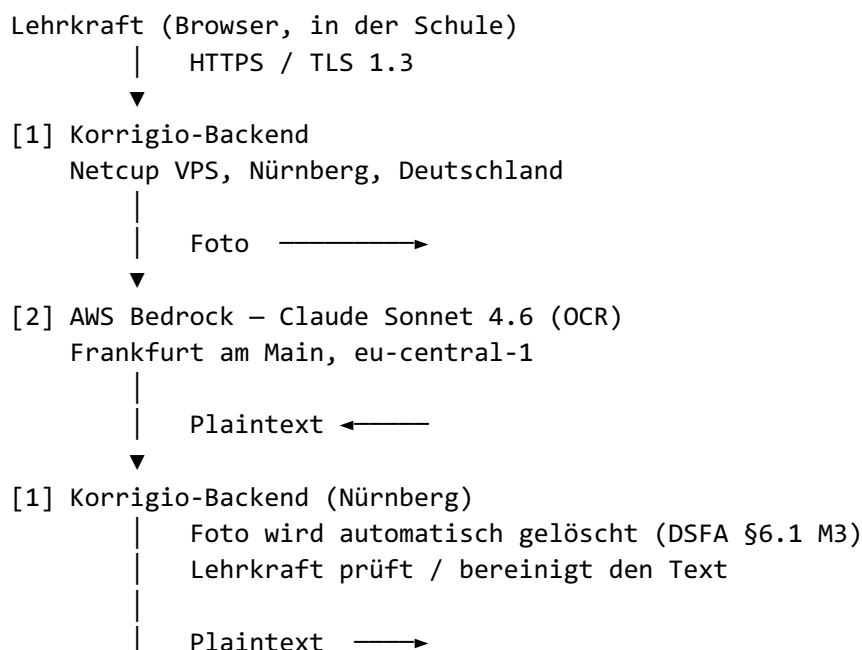
Aufgabe	Modell	Anbieter	Standort
<b>Handschrifterkennung (OCR)</b>	Claude Sonnet 4.6 (multimodal)	AWS Bedrock	Frankfurt am Main (eu-central-1)
<b>Korrektur + Kommentar (primär)</b>	Claude Opus 4.7	AWS Bedrock	Frankfurt am Main (eu-central-1)
<b>Korrektur + Kommentar (1. Fallback)</b>	Claude Sonnet 4.6	AWS Bedrock	Frankfurt am Main (eu-central-1)
<b>Korrektur + Kommentar (2. Fallback)</b>	Mistral Large 2	Mistral AI SAS	Paris, Frankreich

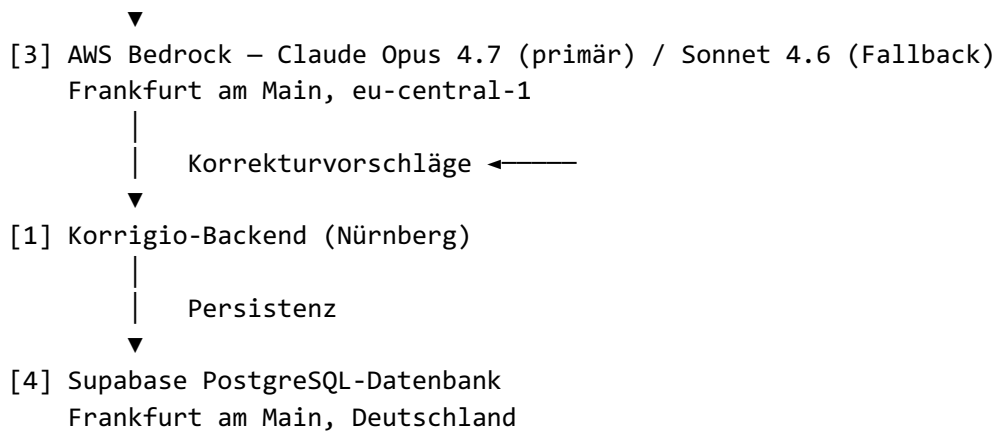
Der erste Fallback (intra-Bedrock) springt bei modellspezifischen transienten Fehlern (Quota-Limit, Rate-Limit) ein und nutzt denselben Anbieter, dieselbe Region und denselben AVV — die Auftragsverarbeiter-Bindung bleibt identisch. Der zweite Fallback (Anbieter-Diversität) greift nur, wenn die gesamte AWS-Bedrock-Region Frankfurt unerreichbar ist; in diesem in der Praxis seltenen Fall übernimmt Mistral AI Paris als EU-nativer Alternativanbieter.

Statistiken werden ausschließlich durch Programmcode auf Korrigios Server berechnet — niemals durch ein KI-Modell. Dazu zählen die Anzahl der Fehler pro Kategorie, Wortzahl, Notenpunkte und alle deterministischen Größen.

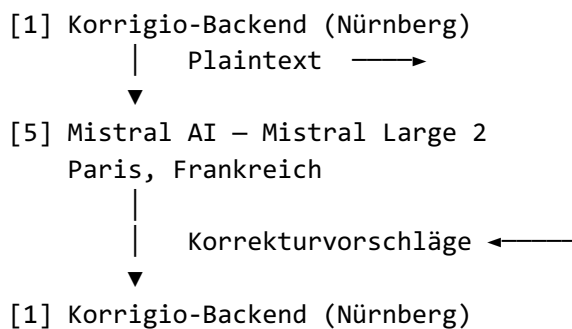
## 6.2 Datenfluss

Der gesamte Datenverkehr beginnt und endet an Korrigios Backend in Nürnberg. Externe KI-Anbieter werden ausschließlich vom Backend aus angesprochen — nie direkt vom Browser der Lehrkraft (Proxy-Architektur, DSFA §6.1 M5).





—— (Nur bei Bedrock-Region-Ausfall – selten:) ——



#### Eckpunkte des Datenflusses:

- **Alle Verarbeitungsorte liegen in der EU:** Nürnberg (Korrigio-Backend + Hosting), Frankfurt (KI-Verarbeitung + Datenbank), Paris (Fallback-LLM).
- **Keine Drittlandsübermittlung von Schülerdaten.** Zur theoretischen CLOUD-Act-Frage bei AWS-Konzernzugehörigkeit siehe §8 (Schrems-II-Defense) und DSFA §6.1 M26.
- **Proxy-Architektur:** Die KI-Anbieter sehen weder Schule, Lehrkraft, Schüler noch Identifikatoren — sie erhalten ausschließlich den anonymisierten Inhalt.
- **Foto wird nach OCR automatisch gelöscht.** Es entsteht kein dauerhafter Bildspeicher; persistent bleibt nur der Plaintext.
- **Persistenz ausschließlich in der EU:** Plaintext, Korrekturvorschläge und revisionsfeste Audit-Logs in Supabase-PostgreSQL Frankfurt.
- **Keine Trainings-Nutzung:** AWS Bedrock DPA und Mistral AI DPA schließen das vertraglich aus; der entsprechende API-Flag wird technisch gesetzt.

## 7. Mapping auf konkrete Korrigio-Verarbeitung an der jeweiligen Schule

KM-Anforderung	Stelle	Umsetzung bei Korrigio	Nachweis
Schulleitungs-Freigabe als Betriebsmittel	S. 5	Schriftlicher Beschluss durch die Schulleitung vor Pilot-Start an dieser Schule. <b>Vorlage:</b> Schulleitungs-Freigabe-Formular (TMPL-01, Anlage).	Anlage 1 (DSFA §6.2 M15)



KM-Anforderung	Stelle	Umsetzung bei Korrigio	Nachweis
Schulinterne Zuständigkeit: Schulleitung allein, keine Beteiligung von Lehrerkonferenz / Personalrat / Schulforum erforderlich	S. 4–5	Schulleitungs-Freigabe ist abschließend nach KM-Handlungsleitfaden; Lehrerkonferenz (Art. 58 BayEUG) ist beratendes Organ; Personalrat-Mitbestimmung (BayPVG) greift nicht (keine Lehrer-Daten verarbeitet); Schulforum (Art. 69 BayEUG) ist für Schulleben-Themen, nicht für Arbeitsmittel der Lehrkraft	§3.5 dieser Stellungnahme
Prüfung der rechtlichen Anforderungen durch die Schulleitung	S. 4	Vorliegende Stellungnahme, DSFA, AI-Act-Einstufung, AVV-Leitfaden, AVV-Entwurf	Anlagen 1-3 + AVV
AVV-Zeichnung durch die Schulleitung	S. 4	Pilot-AVV liegt unterschrittsreif vor	Pilot-AVV (separat zugestellt)
Kontrolle des AVV durch die DSB	S. 7	Aufgabe der örtlichen Datenschutzbeauftragten der Schule; AVV liegt der DSB zur Kontrolle vor.	Pilot-AVV
Information (nicht Einwilligung) der Lehrkräfte, Schüler, Eltern	S. 5	Muster-Informationsblatt liegt bei; die Schule verteilt es vor Pilot-Beginn	docs/datenschutz/eltern-informationsblatt.md
Aufnahme ins Verfahrensverzeichnis	S. 15	Schule trägt die Verarbeitung in ihr Verfahrensverzeichnis ein; Korrigio liefert eine pre-filled Vorlage (Verfahrensverzeichnis-Eintrag-Vorlage, TMPL-02, Anlage).	Aufgabe der Schule
Datenschutzkonforme Verarbeitung (Art. 32 DSGVO + AVV-Mindeststandards)	S. 7	Siehe Anlage 1 (DSFA §6 — 26 technische und organisatorische Maßnahmen)	Anlage 1
Keine Drittlandsübermittlung	S. 7	Verarbeitung in Frankfurt (AWS Bedrock, Supabase) und Nürnberg (Hosting); Backup-LLM in Paris (Mistral AI)	Anlage 1, DSFA §3.5 + §6 M26
Kein Training auf Eingabedaten	S. 7	Vertraglich (AWS DPA, Mistral DPA) und technisch (No-Train-Opt-Out) ausgeschlossen	DSFA §6 M9, M11
Lehrkraft-Letztentscheid (nicht Hochrisiko-KI)	S. 8	Architektonisch erzwungene Einzelprüfung; keine Auto-Benotung	Anlage 2 (AI-Act-Einstufung §3)
Grundrechtfolgenabschätzung	S. 7	Die vorliegende DSFA erfüllt zugleich die Grundrechtfolgenabschätzung	Anlagen 1 + 2

KM-Anforderung	Stelle	Umsetzung bei Korrigio	Nachweis
		gemäß EU-KI-Verordnung Art. 27, soweit diese überhaupt einschlägig wäre (nicht der Fall — siehe Anlage 2)	

## 8. Schrems-II-Frage zu AWS Bedrock

Der KM-Handlungsleitfaden formuliert auf S. 7 eine strenge Anforderung an die AVV-Konstruktion:

„Es darf keine Datenübermittlung an Staaten erfolgen, in denen die DSGVO nicht gilt (Stichwort: Abuse Monitoring).“

Korrigio nutzt für die primäre KI-Verarbeitung (OCR und Stage-2-Korrektur) AWS Bedrock in der EU-Region Frankfurt (eu-central-1). AWS ist ein US-Konzern; aus dieser Konzernzugehörigkeit ergibt sich ein theoretisches Drittlandszugriffsrisiko (US CLOUD Act, FISA Section 702). Diese Frage ist im Anschluss an Schrems II für alle EU-Cloud-Verarbeitungen US-konzernverbundener Anbieter relevant und wird in der Korrigio-DSFA v2.1 (Anlage 1) erstmals explizit adressiert.

Die Risikoabmilderung erfolgt durch fünf kumulative Maßnahmen (siehe Anlage 1, DSFA §6.1 M26):

1. **Ausschließliche EU-Region:** AWS Bedrock wird nur in Frankfurt (eu-central-1) angesprochen; kein grenzüberschreitendes Routing.
2. **AWS-DPA + Standardvertragsklauseln + EU-Annex** mit Transparency-Report-Verpflichtung für behördliche Auskunftersuchen.
3. **Proxy-Architektur:** Die API-Aufrufe enthalten keine personenidentifizierenden Daten (keine Schülernamen, keine Schule, keine Lehrkraft-IDs). Selbst bei einem theoretischen behördlichen Zugriff wären die Inhalte nicht einer bestimmten natürlichen Person zuzuordnen.
4. **Keine Persistenz beim Anbieter:** Eingabedaten werden bei Bedrock nicht dauerhaft gespeichert (vertraglich und technisch).
5. **EU-nativer Fallback:** Mistral AI SAS (Paris) steht als zweiter EU-LLM-Anbieter ohne US-Konzern-Bindung jederzeit aktivierbar bereit. Sollte sich die rechtliche Lage zu AWS verschärfen, kann die KI-Verarbeitung ohne Anwendungsänderung auf Mistral umgeschaltet werden.

Diese Risikobetrachtung entspricht der EDPB-Empfehlung 01/2020 zu „Supplementary Measures“ nach Schrems II und der herrschenden Auslegung der bayerischen Aufsichtsbehörden.

## 9. Nicht-Hochrisiko-Einstufung nach EU-KI-Verordnung

Der KM-Handlungsleitfaden differenziert auf S. 7-8 zwischen Hochrisiko-KI (verbindliche Benotungen) und Nicht-Hochrisiko-KI (Feedback / Lernbegleitung). Wörtlich:

„Nicht als Hochrisiko-KI gelten dagegen nach aktuellem Stand KI-gestützte Rückmeldungen oder Feedbackvorschläge, die nur zur unterstützenden Lernbegleitung genutzt werden und nicht in Abschlussnoten oder andere formale Bewertungen einfließen.“ (S. 8)

„Lehrkräfte weiterhin die zentrale Rolle in der Beurteilung von Schülerleistungen behalten. KI kann unterstützen, aber Entscheidungen über Noten und Leistungsbewertungen müssen immer bei den Lehrkräften liegen.“ (S. 8)

Korrigios Architektur entspricht genau dieser Nicht-Hochrisiko-Definition: Die KI erzeugt Korrekturvorschläge, die die Lehrkraft einzeln prüft, anpasst oder verwirft. Die Bewertung und Notengebung erfolgt ausschließlich durch die Lehrkraft. Die ausführliche Begründung nach Art. 6 Abs. 3 EU-KI-Verordnung liegt in Anlage 2 vor.

Sollte der Pilot über das KMK-Klausurfach (Schulaufgabe) durchgeführt werden und die Schule oder die DSB die Einstufung im Einzelfall strenger sehen, erfüllt die in Anlage 1 vorgelegte DSFA zugleich die Anforderungen einer Grundrechtfolgenabschätzung nach EU-KI-Verordnung Art. 27 (Transparenz, Fairness, technische Zuverlässigkeit, menschliche Aufsicht — siehe Anlage 1, DSFA §6 M7, M20, M23).

---

## 10. Verbleibende Gestaltungsspielräume der Schule und der DSB

Die hier vertretene Auslegung gibt der Schule und der örtlichen Datenschutzbeauftragten keine Verfahrensschritte vor, die über das in §7 dargestellte Mapping hinausgehen. Sollten Schulen aus Gründen der Vorsicht zusätzliche Schutzmaßnahmen vorsehen wollen, kommen insbesondere in Betracht:

- **Zusätzliche elterliche Einwilligung** — rechtlich nicht erforderlich, aber als organisatorische Absicherung möglich. Korrigio liefert auf Anfrage eine Einwilligungs-Vorlage.
- **Pilot-Begrenzung auf bestimmte Klassenstufen oder Fächer** — kann die Verarbeitung quantitativ minimieren und Erfahrungswerte sammeln, ohne die Verfahrensschritte zu ändern. Bereits im Pilot-AVV (§1 Abs. 4) vorgesehen.
- **Eltern-Widerspruchsrecht nach Art. 21 DSGVO** — bereits im Muster-Eltern-Informationsblatt explizit ausgewiesen. Im Widerspruchsfall korrigiert die Lehrkraft die betroffenen Leistungsnachweise analog ohne Korrigio.

Korrigio passt sich den Vorgaben der jeweiligen Schule an. Sollten zu einzelnen Schritten weitere Klärung gewünscht sein, steht das Korrigio-Team für ein vertieftes Gespräch jederzeit zur Verfügung (info@korrigio.de).

---

## 11. Zusammenfassung

**Die Kern-Frage der Schul-Praxis** — „Darf die Lehrkraft das Foto mit der Schüler-Handschrift an einen externen KI-Dienst (AWS Bedrock, Frankfurt) übermitteln lassen?“ — ist zu bejahen:

**Ja** — die Übermittlung ist datenschutzrechtlich **keine Weitergabe an einen Dritten** im Sinne des Art. 4 Nr. 10 DSGVO, sondern Auftragsverarbeitung nach Art. 28 DSGVO innerhalb einer AVV-Kette: Schule (Verantwortliche) ↔ Korrigio (Auftragsverarbeiter) per AVV; Korrigio ↔ AWS EMEA SARL (Sub-Auftragsverarbeiter) per AWS-DPA. AWS handelt ausschließlich auf Weisung — vertraglich und technisch ohne Trainings-, Nutzungs- oder Persistenz-Rechte. Die Verarbeitung bleibt rechtlich der Schule zugerechnet und ist auf derselben Rechtsgrundlage (Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO i. V. m. BayEUG/BaySchO) wie die analoge Korrektur getragen. Das KM Bayern bietet in seiner eigenen staatlichen mebis-Lernplattform exakt dieselbe Pipeline (Schülerbild ► KI-Bild-zu-Text ► KI-Feedback) an — Sub-Processor-seitig sogar mit US-Anbieter Google Drive als Dokumentkonverter; Korrigios EU-only-Architektur (AWS Bedrock Frankfurt, Mistral AI Paris) ist strenger gefasst. Der CLOUD-Act-/FISA-Restrisiko-Aspekt zu AWS wird durch fünf kumulative Schutzmaßnahmen (EU-Region-Bindung, AWS-DPA + SCC, Proxy-Architektur ohne PII, vertragliche No-Persistence, EU-nativer Fallback Mistral) auf das EDPB-konforme Maß abgemildert. Ausführliche Argumentation in §5; Schrems-II-Tiefe in §8.

**Die Antecedens-Frage** — „Darf die Lehrkraft die Handschrift überhaupt fotografieren?“ — ist ebenfalls zu bejahen:

**Ja** — das Fotografieren ist datenschutzrechtlich eine **Format-Wandlung** des bereits rechtmäßig vorliegenden Original-Leistungsnachweises (keine Neu-Erhebung), im Rahmen der laufenden Korrekturpflicht innerhalb derselben Verarbeitungsbeziehung Schule↔Schüler. Es wird durch dieselbe Rechtsgrundlage gedeckt wie die KI-Übermittlung (Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO i. V. m. BayEUG/BaySchO und Lehrerdienstordnung) — und ebenfalls bestätigt durch den KM-Handlungsleitfaden vom 28.11.2025 (S. 6: Erforderlichkeits-Ausnahme; S. 4-5: Verfahrensschritte). Handschrift ist personenbezogen, aber **kein Art.-9-Datum**, weil keine Identifikation über die Handschrift selbst erfolgt. Die etablierte bayerische Schulpraxis (mebis-KI-Plugin, ByCS-Cloud-Uploads, Tablet-basierte Klausuren, Online-Klassenbücher) trägt diese Einordnung mit; Korrigios Architektur ist mit Acknowledgment-Modell, Foto-Löschung nach OCR, EU-only-Sub-Processor-Wahl, Proxy-Architektur und revisionsfester Auditprotokollierung strenger als sämtliche Vergleichsfälle. Ausführliche Argumentation in §4.

**Die anschließende Frage** — „Braucht es eine Schüler-Einwilligung?“ — ist zu verneinen:

**Nein** — eine zusätzliche Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO ist nicht erforderlich, wenn das vom KM für kommerzielle KI-Anbieter festgelegte Verfahren eingehalten wird (Schulleitungs-Freigabe + AVV + DSB-Kontrolle + Information +

Verfahrensverzeichnis). Die mit der vorliegenden Stellungnahme vorgelegten Korrigio-Unterlagen (DSFA, AI-Act-Einstufung, AVV-Leitfaden, AVV-Entwurf, Eltern-Informationsblatt) decken alle vom KM benannten Verfahrensanforderungen ab. Information der Schüler und Eltern nach Art. 13 DSGVO ist Pflicht und erfolgt über das Muster-Eltern-Informationsblatt (Anlage 4) vor Pilot-Beginn — Einwilligung ist nicht zwingend, das Widerspruchsrecht nach Art. 21 DSGVO wird im Informationsblatt benannt.

**Die Zuständigkeits-Frage** — „Reicht die Schulleitungs-Freigabe, oder muss zusätzlich die Lehrerkonferenz beschließen?“ — ist eindeutig zu beantworten:

**Die Schulleitungs-Freigabe reicht. Ein Lehrerkonferenz-Beschluss ist nicht erforderlich.** Der KM-Handlungsleitfaden adressiert auf S. 4 und S. 5 ausdrücklich nur die Schulleitung als Entscheidungs-Trägerin (Anforderungs-Prüfung und Betriebsmittel-Freigabe). Die Lehrerkonferenz ist nach Art. 58 BayEUG ein beratendes, nicht beschließendes Organ für Betriebsmittel-Freigaben. Eine Personalrats-Mitbestimmung nach BayPVG greift nicht, weil Korrigio Schüler- und nicht Lehrer-Daten verarbeitet (kein Tool zur Lehrer-Leistungs-Messung). Das Schulforum nach Art. 69 BayEUG hat Mitwirkungsrechte beim Schulleben, nicht bei internen Arbeitsmitteln der Lehrkraft. Eine **Information** der Lehrerkonferenz über den Pilot-Einsatz ist als organisatorische Best Practice empfehlenswert, rechtlich aber nicht zwingend (Details in §3.5).

---

## Anlagen

1. **Korrigio-DSFA v2.1** — docs/datenschutz/korrigio-dsfa-vorlage.md
  2. **EU-KI-Verordnung-Einstufung v1.1** — docs/datenschutz/eu-ki-verordnung-einstufung.md
  3. **AVV-Leitfaden für die Schulleitung** — docs/datenschutz/avv-leitfaden-schulleitung.md
  4. **Eltern-Informationsblatt (Muster)** — docs/datenschutz/eltern-informationsblatt.md
  5. **Sub-Auftragsverarbeiter-Liste** — docs/datenschutz/sub-processors.md
  6. **Schulleitungs-Freigabe-Formular (TMPL-01)** — docs/datenschutz/schulleitungs-freigabe-formular.md
  7. **Verfahrensverzeichnis-Eintrag-Vorlage (TMPL-02)** — docs/datenschutz/verfahrensverzeichnis-eintrag-vorlage.md
- 

*Sämtliche Anlagen erhältlich im Korrigio-Compliance-Bundle bzw. unter <https://korrigio.de/fuer-schulen>.*

---

*Mit freundlichen Grüßen*

*Felix Beck Korrigio [info@korrigio.de](mailto:info@korrigio.de)*

---

**Addendum 2026-06-11 (Phase 112):** Das Lösch-Versprechen (DSFA §6.1 M3) wurde in DSFA v2.3 präzisiert. Seitenbilder werden 30 Tage nach Status Korrigiert gelöscht (implementiert via `scan_retention_sweep`), nicht unmittelbar nach OCR-Bestätigung.

**Addendum 2026-06-19:** Das primäre Korrektur-/Kommentarmodell ist auf AWS Bedrock Frankfurt „Claude Opus 4.6” (eu.anthropic.claude-opus-4-6-v1) gepinnt; die im Modelltabellen- und Diagramm-Text genannte Version „Opus 4.7” ist das dokumentierte Zielmodell, das Bedrock Frankfurt noch nicht unterstützt. Alle datenschutzrelevanten Fakten (Anbieter AWS Bedrock, Region Frankfurt/eu-central-1, Unterauftragnehmer, DPA) bleiben unverändert. Die 30-Tage-Seitenbild-Löschung gemäß Addendum 2026-06-11 gilt fort.